

Danke für alles!

Der Abend war sehr schön gewesen. Essen und Trinken waren vorzüglich – die Gastgeber hatten sich wirklich etwas einfallen lassen. Und die Gäste passten wunderbar zusammen, es gab keinerlei Unstimmigkeiten – im Gegenteil: Man hatte zusammen erzählt und gelacht. Es machte einfach Freude, beieinander zu sein und sich austauschen zu können. Die Atmosphäre war von einem Vertrauen geprägt, das es möglich machte, auch sehr private Dinge anzusprechen. Beinahe wie nebenbei hatte eine der Teilnehmerinnen einen richtig guten Rat bekommen, der ihr sehr weiterhelfen würde ... All das klang mit in ihren Worten, als sie sich bewegt verabschiedete: „**Danke für alles!**“

So kann man sich das gut vorstellen: Herzliche Dankbarkeit entspringt aus einer Freundlichkeit, die zu Herzen gegangen war. Da kann man sich wohlfühlen: „**Danke für alles!**“ – für alles Gute, ist damit gemeint.

„**Danke für alles!**“ – das steht auch im ersten Brief, den Paulus an die Christen in Thessalonich geschrieben hat. Er bedankt sich darin bei Gott für die Brüder und Schwestern, die er in dieser Stadt gefunden hat: Paulus dankt dafür, wie interessiert sie das Wort Gottes in sich aufgenommen haben. Er dankt Gott dafür, dass sie am Glauben festhalten, auch wenn es „Gegenwind“ gibt. Und Paulus dankt dafür, welch ein gutes Vorbild sie für andere Gemeinden abgeben ...

Und dann fordert Paulus diese Christen auf, nun ihrerseits Gott zu danken – und zwar in einer umfassenden Weise:

1. Thessalonicher 5,12 Geschwister, wir bitten euch, die anzuerkennen, denen der Herr die Verantwortung für eure Gemeinde übertragen hat und die mit unermüdlichem Einsatz unter euch tätig sind und euch mit seelsorgerlichem Rat zur Seite stehen. 13 Ihr könnt ihnen für das, was sie tun, nicht genug Achtung und Liebe entgegenbringen. Haltet Frieden untereinander! 14 Weiter bitten wir euch, Geschwister: Weist die zurecht, die ein ungeordnetes Leben führen! Ermutigt die, denen es an Selbstvertrauen fehlt! Helft den Schwachen! Habt mit allen Geduld! 15 Achtet darauf, dass keiner Böses mit Bösem vergilt. Bemüht euch vielmehr mit allen Kräften und bei jeder Gelegenheit, einander und auch allen anderen Menschen Gutes zu tun.

*16 Freut euch, was auch immer geschieht! 17 Lasst euch durch nichts vom Gebet abbringen! 18 **Dankt Gott in jeder Lage!** Das ist es, was er von euch will und was er euch durch Jesus Christus möglich gemacht hat. 19 Legt dem Wirken des Heiligen Geistes nichts in den Weg! 20 Geht nicht geringschätzig über prophetische Aussagen hinweg, 21 sondern prüft alles. Was gut ist, das nehmt an. 22 Aber was böse ist, darauf lasst euch nicht ein, in welcher Gestalt auch immer es an euch herantritt.*

23 Gott selbst, der Gott des Friedens, helfe euch, ein durch und durch geheiligtes Leben zu führen. Er bewahre euer ganzes Wesen – Geist, Seele und Leib –, damit, wenn Jesus Christus, unser Herr, wiederkommt, nichts an euch ist, was Tadel verdient. 24 Der, der euch beruft, ist treu; er wird euch ans Ziel bringen.

„**Danke für alles!**“ – das ist hier eine Herausforderung, die gar nicht so leicht anzunehmen ist. **Dankt Gott in jeder Lage!** Das ist es, was er von euch will und was er euch durch Jesus Christus möglich gemacht hat.

Wann fällt es uns leicht zu danken? Wenn wir etwas Schönes erlebt haben ... wenn ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen ist ... wenn wir beschenkt worden sind ...

Der Briefftext von Paulus bietet einige Anhaltspunkte für das, womit wir von Gott beschenkt worden sind:

Danke für Menschen, durch die Gott uns hilft

12 Geschwister, wir bitten euch, die anzuerkennen, denen der Herr die Verantwortung für eure Gemeinde übertragen hat und die mit unermüdlichem Einsatz unter euch tätig sind und euch mit seelsorgerlichem Rat zur Seite stehen. 13 Ihr könnt ihnen für das, was sie tun, nicht genug Achtung und Liebe entgegenbringen.

Danke für Menschen, die ihre Gaben erkannt und als Aufgabe angenommen haben! Danke für Menschen, die keine Mühe scheuen und Einsatz zeigen (in Thessalonich gab es nur „Ehrenamtliche“!):

Sie tragen die Kranken, die geistlich Kraftlosen und die, die in ihrem Gewissen schwach sind ... von denen im Augenblick nicht viel Eigenleistung zu erwarten ist.

Sie ermutigen die Ängstlichen und Besorgten, die Trauernden und solche, die sich der Verfolgungssituation nicht gewachsen fühlen.

Sie weisen die Unordentlichen zurecht, die „unnütze Dinge treiben“ – oft wird erst später eingesehen, dass es gut war solche Menschen zu haben, die nicht hinter vorgehaltener Hand über einen hergezogen sind, sondern geschwisterlich zurechtgewiesen haben ... Danke für solche Menschen, die in Konfliktsituationen mit Besonnenheit die Hitzigen zurückhalten.

Danke für Gaben des Heiligen Geistes

*16 Freut euch, was auch immer geschieht! 17 Lasst euch durch nichts vom Gebet abbringen! 18 **Dankt Gott in jeder Lage!** Das ist es, was er von euch will und was er euch durch Jesus Christus möglich gemacht hat. 19 Legt dem Wirken des Heiligen Geistes nichts in den Weg!*

Danke für das Geschenk des Heiligen Geistes – durch IHN lebt Christus in uns!

Der Heilige Geist vermittelt uns Einsicht in Gottes Wort und schenkt „das rechte Wort zur rechten Zeit“.

Der Heilige Geist unterstützt unsere Gebete und bringt das *zum Ausdruck, was wir mit unseren Worten nicht sagen können (Röm 8,26)*.

Der Heilige Geist bewirkt eine Freude, die unabhängig von äußeren Verhältnissen ist, sondern ihre unvergängliche Quelle in Gott hat (Eva v. Tiele-Winckler).

Der Heilige Geist ermöglicht uns das **Danken in jeder Lage**.

Was würde eigentlich geschehen, wenn man Gott nicht dankt?

Wir Menschen sind auf ein Gegenüber angelegt, dem wir „Danke“ sagen können – wenn wir das verweigern, machen wir uns sehr arm und einsam. – Wer klagt, konzentriert sich auf das, was ihm fehlt; wer dankt, konzentriert sich auf das, was er bekommen hat!

Wenn ich meine, nicht „Danke“ sagen zu können, bin ich unzufrieden. – Die Haltung der Unzufriedenheit öffnet aber alle möglichen Türen für die eigensüchtigen Begierden, vor denen mich Gott gerade bewahren will.

Die Anmaßung, ich wüsste besser als Gott, was gut für mich ist, stellt mich in einen gefährlichen Widerspruch zu Gott. Diesen Widerspruch nennt die Bibel „Sünde“, weil dadurch das Wirken des Heiligen Geistes behindert wird.

Wenn wir dagegen *in dem Namen unsres Herrn Jesus Christus* danksagen, dann vertrauen wir darauf, dass Gott keine Fehler macht, sondern alle Dinge uns zum Besten dienen.

Wenn wir *in dem Namen unsres Herrn Jesus Christus* danksagen, verlassen wir uns darauf, dass uns mit Christus alles geschenkt ist – eine größere Gabe, als IHN zum Bruder zu haben, kann es gar nicht geben → *Röm 8,28-32: Eines aber wissen wir: Alles trägt zum Besten derer bei, die Gott lieben; sie sind ja in Übereinstimmung mit seinem Plan berufen. Schon vor aller Zeit hat Gott die Entscheidung getroffen, dass sie ihm gehören sollen. Darum hat er auch von Anfang an vorgesehen, dass ihr ganzes Wesen so umgestaltet wird, dass sie seinem Sohn gleich sind. Er ist das Bild, dem sie ähnlich werden sollen, denn er soll der Erstgeborene unter vielen Brüdern sein ... Was können wir jetzt noch sagen, nachdem wir uns das alles vor Augen gehalten haben? Gott ist für uns; wer kann uns da noch etwas anhaben? Er hat ja nicht einmal seinen eigenen Sohn verschont, sondern hat ihn für uns alle hergegeben. Wird uns dann zusammen mit seinem Sohn nicht auch alles andere geschenkt werden?*

Danke für Gottes Bewahrung auf unserem Weg als Christen

Die Aufforderung: ***Dankt Gott in jeder Lage!*** ist nur eine von siebzehn in diesem Text. (Ja, da reiht sich ein Befehl so an den anderen, dass einem Hören und Sehen vergehen könnte.)

Aber nun heißt es zum Schluss nicht: „Passt auf euch auf! Bemüht euch um einen heiligen Lebenswandel! Sorgt dafür, dass Christus bei seiner Wiederkunft nichts an euch auszusetzen hat!“ – sondern: *23 Gott selbst, der Gott des Friedens, helfe euch, ein durch und durch geheiligtes Leben zu führen. Er bewahre euer ganzes `Wesen` – Geist, Seele und Leib –, damit, wenn Jesus Christus, unser Herr, wiederkommt, nichts an euch ist, was Tadel verdient. 24 Der, der euch beruft, ist treu; er wird euch ans Ziel bringen.*

Es stimmt, dass die Bibel voll ist von Geboten und Aufforderungen, und manche Leser empfinden das als unzumutbar. Aber übersehen wir bitte nicht, dass die Bibel auch mindestens genauso viele Verheißungen enthält, an die sich Gott gebunden hat und die uns zugutekommen!

In unserem heutigen Text steht die Segenszusage am Schluss; von der Sache her aber steht sie immer am Anfang! Bevor Gott etwas von uns will, beschenkt er uns: Mit dem Leben und mit so vielem, was das Leben bereichert und bestätigt und bewahrt. Dafür sollen wir ihm danken.

Wir hatten uns bewusst gemacht:

- Gott beschenkt uns mit Menschen, die er mit so wunderbaren Fähigkeiten ausgestattet hat, dass er uns durch sie helfen kann. Und auch wir selbst können solche Helfer für andere sein.
- Gott beschenkt uns mit seinem Geist und verbindet sich dadurch so mit uns, dass es eigentlich keine Überwindung kosten müsste, ihm zu vertrauen und ihm zu danken. Er ist uns doch nicht fremd geblieben, sondern unser Freund und Vater geworden!
- Und Gott beschenkt uns mit seiner persönlichen Fürsorge: Er geht den Weg mit vom Anfang bis zum Ende.

Keiner wird von sich selbst Christ und keiner kann aus sich selbst heraus Christ bleiben. Dass unser Leben gelingt und in die Ewigkeit einmündet, ist Gottes Geschenk. Und so werden wir beim Heimkommen tief bewegt sagen: „**Danke für alles!**“

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. Amen.